



Mehr Wissen.
Mehr Können.
Mehr Zukunft.

FREIE WÄHLER

Postvertriebsstück Nr.: 08837



WASSERSTOFF – FÜR UNSERE ZUKUNFT

Es ist ganz einfach: Deutschland ist ein Land ohne nennenswerte Rohstoffe. Unser Wohlstand gründet darauf, dass wir Rohstoffe aus dem Ausland kaufen, daraus interessante und begehrte Produkte herstellen und diese wiederum – vornehmlich ins Ausland – verkaufen: Deutschland – Exportland! Das sind wir aber nur, wenn wir innovativer, schneller und besser als unsere Konkurrenten sind. Und diese schlafen nicht. Sie kopieren, verbessern unsere Produkte – und sie produzieren und verkaufen sie anschließend auch noch billiger.

Für die Herstellung unserer Produkte und deren Transport brauchen wir Energie, sehr viel Energie. Sicher, es gibt bei uns Braunkohle, Steinkohle und in sehr geringem Umfang auch Erdgas. Jedoch ist jetzt schon absehbar, dass diese Reserven nicht mehr allzu lange reichen. Strom aus diesen fossilen Energieträgern zu gewinnen, ist zudem angesichts des fortschreitenden Klimawandels höchst problematisch. Das hierbei entstehende Kohlendioxid gilt als ausgesprochener „Klimakiller“!

Dennoch, unsere bedeutendsten Energieträger sind derzeit Öl und Erdgas aus dem Ausland, sie werden es noch sehr lange bleiben und mit zunehmender Verknappung werden sie auch immer teurer. Energieimport aus dem Ausland ist zu darüber hinaus von unwägbar wirtschaftlichen und politischen Krisen sowie von Naturkatastrophen abhängig.

Gewiss nutzen wir mittlerweile auch erneuer-

bare Energien wie Sonne und Wind. Den vor unseren Küsten aus verhältnismäßig kontinuierlich wehendem Wind gewonnenen Strom von Norden in den Süden Deutschlands zu transportieren, erfordert aber gewaltige und sehr teure Infrastrukturmaßnahmen. Diese stoßen bei den von den Stromtrassen betroffenen Bewohnern auf heftigen Widerstand. Der „SüdLink“ ist nicht nur hier in Bayern äußerst unbeliebt.

Noch mehr Windräder bei uns? Die zunehmende „Verspargelung“ unserer Landschaft hat bereits die bekannte H10-Regelung im bayerischen Baurecht provoziert (Abstand einer neuen Anlage zum nächsten Gebäude = zehnmal so hoch wie das Windrad). Der von Natur- und Umweltschützern früher massiv geforderte Ausbau der Windräder wird jetzt bereits wieder von diesen ebenso massiv als Umweltverschandlung und Ursache von Vogelsterben bekämpft.

Wind- und Sonnenenergie sind abhängig von der Witterung, diese Energieträger stehen also nicht zeitgerecht und zuverlässig bereit. Den enormen Energiehunger von Wirtschaft und Verbrauchern werden also Sonne und Wind nicht dauerhaft stillen können. In einem Zukunftsszenario decken Sonne und Wind aber sehr wohl den gesamten Energiebedarf.

Ausweg Wasserstoff

Wir müssen uns auf den Rohstoff besinnen, den wir in Deutschland reichlich besitzen: auf unsere Bildung, auf unsere Innovationskraft – auf unseren Geist! Und auf den realen Rohstoff, über den wir in nahezu unendlicher Menge verfügen: Wasserstoff – gewonnen durch Elektrolyse aus Wasser. Wasserstoff ist schließlich der Speicher von Sonne und Wind.

Wasserstoff kann u. a. mittels Dampfreformierung hergestellt werden. Dampfreformierung ist ein chemisches Verfahren, bei dem

ein kohlenstoffhaltiger Brennstoff mit Wasserdampf reagiert; der Sauerstoffgehalt des Wasserdampfes führt zu einer teilweisen Oxidation des

Brennstoffs und es entsteht Wasserstoff. Die Gewinnung von Wasserstoff durch Elektrolyse hingegen ist wesentlich umweltfreundlicher: Wasser wird dabei mit Hilfe elektrischen Stroms in Sauerstoff und Wasserstoff gespalten. Hierfür kann man überschüssigen Strom (z. B. Wind- und Sonnenenergie zu bestimmten Zeiten), der nicht ins Netz eingeleitet werden kann, einsetzen.

Wasserstoff ist allerdings ein sehr flüchtiges und reaktionsfreudiges, auch hoch explosives Gas. Wasserstoff zu speichern erfordert deshalb sehr hohen Druck oder eine Kühlung auf minus 253° Celsius, wobei bei der zweiten Methode ständige Gasverluste auftreten, das

Wir müssen uns auf den Rohstoff besinnen, den wir in Deutschland reichlich besitzen: auf unsere Bildung, auf unsere Innovationskraft – auf unseren Geist!

erfordert eine aufwändige Infrastruktur und produziert hohe Kosten!

LOHC

Diese Probleme sind inzwischen jedoch gelöst: mit **LOHC = Liquid Organic Hydrogen Carriers**, übersetzt „flüssige organische Wasserstoff-Träger“. Wasserstoff wird dabei über einen Katalysator und unter hohem Druck chemisch in einer Trägerflüssigkeit (Dibenzyltoluol) gebunden. Dabei handelt es sich um eine Kohlenstoffverbindung auf der Basis von Erdöl, die deutlich harmloser als z. B. Heizöl und außerdem sehr schwer entflammbar ist. Der Trägerstoff ist in großen Mengen vorhanden, umweltfreundlich und billig. In dieser Form kann Wasserstoff bei Umgebungstemperatur und -druck transportiert und gelagert werden. Der Transport mit Tanklastzügen, Zügen, Schiffen ist so unproblematisch wie bei Benzin oder Diesel. Die Infrastrukturen dazu sind längst vorhanden. LOHC-Speicher kann man in nahezu beliebiger Größe bauen. Sie sind so sicher, dass sie im Gegensatz zu den schweren Stahlflaschen oder gar den „Tiefst“-Kühl tanks praktisch überall stehen können.

Die Wiedergewinnung des Wasserstoffs aus dem Trägerstoff läuft prinzipiell umgekehrt zur Bindung in den „Carrier“, jedoch ohne diesen zu verbrauchen. Dieses Öl lässt sich in einem Kreislauf immer wieder von neuem mit Wasserstoff beladen.

Das so gewonnene Wasserstoff-Gas dient jetzt z. B. zur Strom- oder Wärmegewinnung, also

zur Energieerzeugung für nahezu alle Bereiche. Das macht diese Technologie äußerst interessant. Nicht nur für Unternehmen, sondern auch für Kommunen, die z. B. einzelne Baugebiete mit Strom und Wärme versorgen möchten – unabhängig von den Groß-Anbietern. Noch effizienter stellt sich diese Technologie in einem Verbund von regionalen Wasserstoffanlagen dar.

Hydrogenious Technologies

Zukunftsmusik? Nein, Realität! Das 2013 als Spin-off der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen gegründete Erlanger Start-up **Hydrogenious Technologies GmbH** (<https://www.hydrogenious.net/index.php/de/hydrogen-2/>) baut bereits entsprechende Demonstrations-Anlagen und ist mittlerweile damit weltweit im Geschäft. Die Weiterentwicklung hin zu marktfertigen Produkten ist in vollem Gange. Bayerische Technik künftig in aller Welt!

Das Bildungswerk für Kommunalpolitik möchte diese zukunftsweisende Technologie bekannt machen und in weiteren Artikeln Einzelheiten sowie deren Fortentwicklung und vor allem die Anwendungsmöglichkeiten darlegen. Geplant ist deshalb, künftig „Fachseminare Wasserstoff“ mit entsprechenden Experten als Referenten in unser Repertoire aufzunehmen. Wir überlegen auch, eine größere Fachtagung zu diesem Thema zu veranstalten.

*Dr. Helmut Fath
3. Vorsitzender BKB*

INHALT

	Seite 1 + 2 Wasserstoff – für unsere Zukunft
	Seite 2 Grußwort Hubert Aiwanger
	Seite 3 FW stärken Kinder und Familien
	Seite 3 Vollversammlung FW Die Frauen Bayern
	Seite 4 Europa braucht die Freien Wähler
	Seite 5 + 6 Seminarübersicht 2. Halbjahr 2019
	Seite 6 30 Jahre Grenzöffnung
	Seite 6 Hinterstocker – neuer Bildungsbeauftragter
	Seite 7 Photovoltaik - was kommt danach?
	Seite 7 60 Jahre FW Emmerting
	Seite 8 Vergabe von Liefer- und Dienstleistungen

LIEBE FREIE WÄHLERINNEN UND WÄHLER,

wir sind die Zukunft! Der Erfolgskurs der FREIEN WÄHLER geht weiter. Und darüber freue ich mich persönlich sehr. Sie auch? Wir sind auf dem richtigen Weg – und dazu lade ich Sie alle ein, diesen Weg weiter zu gehen. Aktuelle Umfragen zufolge kommen die FREIEN WÄHLER Bayern – wäre jetzt Bundestagswahl – auf 7,5 Prozent. Das ist eine Verdoppelung im Vergleich zum Ergebnis bei der vergangenen Bundestagswahl 2017. Und es beweist uns allen, dass es ohne starke FREIE WÄHLER weder in Bayern noch in Deutschland funktioniert. Wir werden auch in Zukunft für eine bürgerliche Mitte stehen und dafür kämpfen, dass Bayern und Deutschland nicht durch ideologische Ausbrüche destabilisiert werden. Ich werde mich mit meiner ganzen Kraft für die Ziele der FREIEN WÄHLER einsetzen: pragmatische und ideologiefreie Politik von unten nach oben mit gesundem Menschenverstand!

Während andere politische Gruppierungen an Zuspruch verlieren, weil sie ihre Werte und Ziele aufgeben und von einem „Zukunftsmodell für Deutschland“ in einer grünen Koalition sprechen, sollte unser Streben anders sein. Wir sollten unseren Zielen treu

bleiben. Eine bürgerliche Koalition nach dem Vorbild Bayerns mit starken FREIEN WÄHLERN ist daher der sinnvollere Weg für unser Land. Denn für uns FREIE WÄHLER zählen Themen wie Nachhaltigkeit, Umweltschutz und gleichwertige Lebensverhältnisse schon immer. Die Menschen mit noch mehr Steuern zu belasten und damit zu denken, die Umwelt zu retten, ist ein falscher Weg. Damit ist weder der Umwelt und dem Klima, noch den Bürgerinnen und Bürgern geholfen. Diese müssen bereits viel Geld an den Staat abgeben und werden mit den höchsten Strompreisen in Europa belastet!

Beispielsweise kann eine Bepreisung von CO2 nicht die Lösung sein, wenn man wirklich von fossilen Brennstoffen wegkommen will. Wir sollten lieber Alternativen gezielt aufbauen. Meine Idee ist es, dies vor allem mit „grünem“ Wasserstoff anzugehen. Dieses Projekt stoßen wir als eines von vielen derzeit in Bayern an, als Wirtschaftsminister kann ich dazu einen großen Teil beitragen. Denn die Mobilität der Zukunft besteht aus meiner Sicht nicht nur aus batteriebetriebenen Fahrzeugen. Die Hersteller müssen praxistaugliche und bezahlbare Autos liefern. Wasserstoff-Antriebe werden derzeit entwickelt und ausgebaut. Weiterhin



soll es schnell ein flächendeckendes Wasserstoff-Tankstellennetz in Bayern geben. Dafür kämpfe ich. Das ist eine echte Lösung, anstatt den Spritpreis und die Pendlerpauschale ein paar Cent hin und her zu schieben. Der Autofahrer braucht Alternativen, keine Pfennigfuchserie!

Wir freuen uns auf die Zukunft. Nur gemeinsam mit Ihnen, mit starken und bodenständigen FREIEN WÄHLERN können wir unsere Zukunft gut gestalten. Dafür stehe ich.

Ihr
Hubert Aiwanger, MdL
Landes- und Bundesvorsitzender

FREIE WÄHLER STÄRKEN WEITER KINDER UND FAMILIEN – nun kommt Unterstützung vom Bund



Es ist ein gutes Zeichen für uns FREIE WÄHLER. Das Bundesfamilienministerium unterstützt eines der großen Vorhaben der FREIEN WÄHLER in Bayern, Kleinkinder und Eltern finanziell zu entlasten. Mit dem „Gute-Kita-Vertrag“, den der Freistaat mit dem Bund nun geschlossen hat, erhält Bayern Geld aus Berlin. Die Qualität der Kinderbetreuung in Bayern steigt an. Eltern und Kommunen werden entlastet. Dazu haben die FREIEN WÄHLER Bayern durch ihre Regierungsbeteiligung den Anschlag geliefert. Mit dem „Gute-Kita-Vertrag“ kann die Situation in Bayern nochmals verbessert werden.

Bundesfamilienministerin Franziska Giffey kam dazu nach München. Ziel soll es unter anderem sein, dass Kinder in Bayern eine noch bessere Betreuung bekommen und Eltern finanziell entlastet werden. Dazu sollen vom Bund an den Freistaat zukünftig etwa 852 Millionen Euro fließen. Mehr als die Hälfte davon soll in die Finanzierung von Beitragszuschüssen fließen, die wir FREIE WÄHLER für Familien mit Kindergarten- und Krippenkindern durch-

Mit dem „Gute-Kita-Vertrag“ kann die Situation in Bayern nochmals verbessert werden.

setzen konnten. „Wir dürfen Eltern mit den hohen Kosten, die die Erziehung von Kindern mit sich bringt, nicht alleine lassen!“, betont dazu Hubert Aiwanger, Landesvorsitzender und stellvertretender Ministerpräsident. „Das Thema finanzielle Entlastung der Eltern bei der Kinderbetreuung war und ist für uns ein zentraler Punkt unseres politischen Programms. Durch die Senkung der Elternbeiträge für Kindergartenkinder und zukünftig auch für Krippenkinder, können wir Familien und auch die Kommunen deutlich entlasten.“

Die FREIEN WÄHLER konnten in Bayern erreichen, dass Eltern mit Kindergartenkindern seit 1. April 2019 100 Euro im Monat weniger Betreuungskosten zahlen müssen.

Außerdem durchgesetzt: Ab 1. Januar 2020 erhalten Eltern monatlich 100 Euro für ein- bis dreijährige Kinder, die in einer Krippe oder in einer Tagesbetreuung sind. Die Auszahlung erfolgt zentral durch das Zentrum Bayern Familie und Soziales bei Vorlage eines Nachweises der Einrichtung über die Inanspruchnahme der Krippen- oder Tagesbetreuung. „Die Zukunft

Bayerns liegt in den Familien, diese müssen wir stärken!“, so Aiwanger. Im Koalitionsvertrag wurde dazu explizit vereinbart, dass die Unterstützung der Kinderbetreuung in Bayern deutlich spürbar ausgebaut wird.

*Christoph Hollender,
Leiter der Pressestelle Freie Wähler Bayern*

VOLLVERSAMMLUNG FREIE WÄHLER DIE FRAUEN BAYERN

Eva Gottstein MdL, die Vorsitzende der partei-internen Arbeitsgemeinschaft „FREIE WÄHLER die Frauen Bayern“ hat nach der Gründung der Gruppe im vergangenen Jahr zum ersten Mal zur Vollversammlung nach Neufahrn bei Freising geladen. Der regionale Landtagsabgeordnete Benno Zierer sprach ein Grußwort und hob hervor, dass Freising erfreulicherweise eine hohe Frauenquote im Ortsverein hat und solch eine Veranstaltung ein hervorragender Betrag zur Vernetzung von Frauen sei. Auch Kreis- und Bezirksrätin Marianne Heigl wies darauf hin, dass gerade Neufahrn sehr fortschrittlich war, wenn es um Frauen in der Politik geht, denn die Gemeinde konnte 1964 mit Käthe Winkelmann die erste Frau überhaupt in Bayern als Bürgermeisterin vorweisen. Nach den Formalitäten der Mitgliederversammlung sprach Susann Enders, die Generalsekretärin der FREIEN WÄHLER Bayern, die es als Erfolg wertete, dass die FREIEN WÄHLER Bayern eine Frau zur Generalsekretärin ernannt hätten. Sie berichtete aus der Arbeit der Landtagsfraktion und stellte heraus, dass es keine dritte Startbahn geben werde, solange die FREIEN WÄHLER Teil der Regierung seien. Abschließend er-

munterte Vorsitzende Eva Gottstein die Frauen auf den Listen zur Kommunalwahl 2020 zu kandidieren und politische Ämter anzustreben. „Frauen müssen immer wieder motiviert wer-

den sich politisch nicht nur im Hintergrund zu halten.“ Denn Frauen in politischen Führungspositionen sind noch immer die Ausnahme.

Lilian Edenhofer



v.l.: Kerstin Haimerl-Kunze (stellvertretende Vorsitzende der FREIEN WÄHLER Mainburg und Schriftführerin der AG FREIE WÄHLER Die FRAUEN Bayern), Lilian Edenhofer (Ortsvorsitzende der FREIEN WÄHLER Garmisch-Partenkirchen und Pressesprecherin der AG FREIE WÄHLER Die Frauen Bayern), Ruth Abmayr (Kreisvorsitzende der FREIEN WÄHLER Günzburg und stellv. Vorsitzende der AG FREIE WÄHLER die Frauen Bayern), Bezirksrätin Marianne Heigl aus Freising, Bettina Bernhard (FREIE WÄHLER NRW), MdL Eva Gottstein (Vorsitzende der AG FREIE WÄHLER Die Frauen Bayern), MdL Benno Zierer aus Freising und MdL Susann Enders (Generalsekretärin der FREIEN WÄHLER).

EUROPA BRAUCHT DIE FREIEN WÄHLER

Selten war die europäische Idee so wichtig wie heute – trotzdem steckt sie vielfach knietief in der Krise. Sei es die erfolglose Abtrünnigkeit der Briten oder die fehlende Reform der Institutionen, sei es das Eintreten für einen fairen Welthandel, das neue Gegeneinander von West und Ost oder auch die anhaltende Konzeptlosigkeit in der Flüchtlingsfrage. Überall braucht es Europa, überall fehlt Europa. Wir treten auf der Stelle. Ein Grund dafür mag die teils radikale Veränderung der politischen Landschaft in den Mitgliedsstaaten sein – und nehmen Sie „radikal“ gerne wörtlich: Wo früher ein Großteil der Regierungen in zwei Parteienfamilien zuhause war, reicht das regierende Spektrum heute von extrem links bis extrem rechts. Kein gutes Vorzeichen für den Europäischen Rat – ein Gremium in Klassenstärke, bei dem sich die Chefs schlicht und einfach zusammenraufen müssen. Interessant zu sehen, dass in der zunehmenden Blockade der nationalen Ebene die Regionen übernehmen und ihre konstruktive Mittlerrolle spüren. Bayern ist hier übrigens ganz vorne und federführend mit dabei. Wir sehen uns als Brückenbauer und ausgleichende Ideengeber. Das war nicht immer so: Es gab Zeiten, da hat auch die bayerische Staatsregierung lieber auf Europa geschimpft, als Vorschläge zur Besserung zu bringen. Diese Kehrtwende ist also ein Verdienst der FREIEN WÄHLER? Nicht allein – und doch mit tonangebend. Immerhin stellen wir mit mir den Vorsitzenden des Europaausschusses im Bayerischen Landtag. Und das in einer Zeit, in der Söder den Posten des Europaministers einfach mal gestrichen hat.

Nun aber mal schön auf dem Boden bleiben, werden manche sagen. Vollkommen zurecht, denn das ist ja auch das Markenzeichen unserer Politik. Was wollen wir denn ausrichten mit jetzt zwei Europaabgeordneten und einem Ausschussvorsitz? Einiges, würde ich sagen, denn das, was wir Europa zu bieten haben, ist unser konsequentes Konzept: Von unten nach oben. Der Geist der Marktplätze und Rathäuser: bürgernah, sachlich, lösungsorientiert. Nennen wir es ruhig das „Asterix-Prinzip“: Klein aber oho!

So, wie wir die Politik im Landtag als Bayerns große Bürgerbewegung prägen und zum Besseren wenden – genau so kann auch unser Beitrag zum Europa der Bürgerinnen und Bürger lauten. Wir müssen in Brüssel und Straß-

burg handeln, wie wir es in Regensburg, Lauf, Münchsmünster, Veitshöchheim, Garmisch, Rottenburg und anderen Orten auch tun: pragmatisch, praktisch – anpackend und ohne ideologische Augenklappe.

Dies gilt für den Brexit, wenn wir – vom Wirtschaftsminister bis zum Einzelmitglied – sagen: Wir wollen das nicht, denn dieser wahnsinnige Ausstieg erzeugt nur Verlierer. Dies gilt für die Reform der EU, die wir einfordern: Nicht abgehoben, sondern orientiert an dem, was möglich ist. Niemand setzt Ideen um, die weder Bürger noch Nachbarstaaten wollen. Aufeinander hören, das ist die Lösung. Wieder mehr miteinander reden statt übereinander – nur so überwinden wir die in der Flüchtlingskrise entstandenen Gräben zwischen Ost und West. Niemand hat da die reine Weisheit – und gerade in Asylfragen gilt der pragmatische Blick auf den Gesamtkontext. Lösen werden wir die Herausforderung nur von außen nach innen: Fluchtursachen vermeiden, Asylzentren in Nordafrika schaffen, Schlepperbanden radikal bekämpfen, Außengrenzen schützen, Seenotrettung wieder in die staatliche Hand nehmen und einen funktionierenden Verteilmechanismus in Europa garantieren, an dem alle sich beteiligen. All das erreiche ich nicht durch aufgeregtes Brüllen – es braucht die ruhige Debatte. Auch dafür stehen wir als FREIE WÄHLER.

Und so ist es mit vielen Problemen in Europa. Ich greife gern zu einem einfachen Bild: Ein Bürgermeister, der sechs Jahre um ein Schlagloch kreist und jammert, wird bei der nächsten Wahl keine Chance haben. Die Bürger erwarten vollkommen zurecht, dass er zupackt und eine Lösung bringt. Nicht anders ist das auf der europäischen Ebene: Und wir haben dort nun wirklich viele Schlaglöcher.

Mein Appell deshalb: Trauen wir uns als FREIE WÄHLER zu, was wir können! Lassen wir uns von anderen nicht abstempeln als reine Partei für kommunale oder regionale Interessen. Machen wir aus der Stärke vor Ort eine Stärke für die Welt. Mit dieser Regierungsbildung bietet sich die Chance, beides zusammenzubringen. Ein paar Mal ist uns das bereits geglückt: In Tschechien etwa schätzt man uns sehr als aktive Europapartei, man sucht den Kontakt und unseren Rat, wenn es um die Weiterentwicklung der bayerisch-tschechischen Bezie-

Liebe Leserin, lieber Leser, damit Sie der „Freie Wähler“ im Postversand immer aktuell erreichen kann, melden Sie bitte Neumitglieder in Ihrem Verband, Adresswechsel oder Austritte an die BKB-Geschäftsstelle, **Berndorfer Straße 18**, 95349 Thurnau; Tel.: 09228 9969566; Fax: 09228 9969567; E-Mail: bkb-bayern@t-online.de Internet: www.bkb-bayern.de

Eine Umstellung oder Neuanmeldung von Postversand oder E-Mail-Bezug des FW ist jederzeit über die Homepage des Bildungswerkes unter www.bkb-bayern.de und die Rubrik „Newsletter“ möglich. Hier finden Sie auch das aktuelle Seminarangebot und können sich direkt zu Ihrem Wunschseminar anmelden.

Redaktionelle Beiträge nimmt die Redaktion des FW gerne unter E-Mail: redaktion@bkb-bayern.de bis zum **22. November 2019**, entgegen.

Möchten Sie regelmäßig die neuesten Freie Wähler-Pressemitteilungen in Ihrem Postfach finden? Dann schicken Sie bitte eine kurze E-Mail an die FW-Landesgeschäftsstelle in München (gstelle@freie-waehler.de) mit Nennung Ihres Namens, Ihres Ortsvereins, sowie Ihrer Email-Adresse.

Für namentlich gekennzeichnete Artikel zeichnet ausschließlich der Verfasser verantwortlich. Kürzungen behält sich die Redaktion vor.

Leider können nicht alle eingereichten Beiträge, wie Mitgliederversammlungen oder Geburtstage veröffentlicht werden. Vereinsjubiläen werden i.d.R. erst ab 25-jährigem Bestehen veröffentlicht. Die Redaktion bittet um Verständnis.

Bildnachweis: S. 1 – fotolia, S. 6 – Adobe Stock/PhotoSG

hungen geht. Auch in der Frage des Balkans waren wir die ersten, die sich auf der Klausur in Garmisch-Partenkirchen mit Regierungsvertretern aus Albanien und Nordmazedonien getroffen haben. Wir haben ein EU-Beitritts-szenario – also den Startschuss jahrelanger, harter Verhandlungen – gefordert, weil ein Zugriff anderer Weltmächte in dieser Region sicher nicht in unserem Interesse ist. CDU und CSU haben auf unseren Garmisch-Appell reagiert und ihr Zaudern beendet. Nun sind wir bereits beim nächsten Schritt: Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen zu Albanien und Nordmazedonien. Zum Vorteil der bayerischen Wirtschaft – Federführung: Hubert Aiwanger, Freier Wähler.

Wir haben das Zeug dazu. Europa braucht unseren gesunden Menschenverstand. Packen wir's an!

*Tobias Gotthardt Mdl
Vorsitzender des Ausschusses für
Bundes- und Europaangelegenheiten
sowie regionale Beziehungen
und Jugendpolitischer Sprecher
der Landtagsfraktion der FREIEN WÄHLER*



SEMINARÜBERSICHT DES BILDUNGSWERKES IM 2. HALBJAHR 2019

Oktober

Do. 17.10.2019	20 Jahre Photovoltaik-Einspeisevergütung und was kommt dann?	Materne	Mittelfranken, Röttenbach
Fr. 18.10.2019	Kommunale Rechnungsprüfung – Verantwortung und Chance	Puchta	Oberfranken, Langensendelbach
Fr. 18.10.2019	Öffentlichkeits- und Pressearbeit	Stallmeister	Oberfranken, Thiersheim
Fr. 18.10.2019	Kommunale Ratsgremien; Rechte, Pflichten und Möglichkeiten als Mandatsträger in Städten und Gemeinden	Geyer	Mittelfranken, Röttenbach/Pegnitz
Fr. 18.10.2019	20 Jahre Photovoltaik-Einspeisevergütung und was kommt danach?	Materne	Oberpfalz, Zell
Fr. 18.10.2019	Facebook-Erfolgreicher politischer Auftritt mit einer eigenen Facebookseite	Freudenberger	Oberbayern-West, Ingolstadt
Sa. 19.10.2019	Selbstorganisation leicht gemacht	Eschlwöch	Oberfranken, Bad Berneck
Sa. 19.10.2019	Kommunalwahl – Sie kandidieren zum ersten Mal? Was kommt auf Sie zu?	Kleiber	Oberpfalz
Sa. 19.10.2019	Praktische Arbeit mit dem neuen TYPO3	Schmitz M.	Oberbayern-West, Olching
Do. 24.10.2019	Kommunalwahl – Sie kandidieren zum ersten Mal? Was kommt auf Sie zu?	Kleiber	Mittelfranken, Möhrendorf
Fr. 25.10.2019	Öffentlichkeit- und Pressearbeit	Stallmeister	Niederbayern, Aidenbach
Fr. 25.10.2019	Kommunalwahl – Sie kandidieren zum ersten Mal? Was kommt auf Sie zu?	Kleiber	Oberpfalz, Weiden
Sa. 26.10.2019	Rhetorik - das A & O der Kommunikation	Portele	Oberbayern-West, Karlshuld
Sa. 26.10.2019	Kommunalpolitik für den Nachwuchs-Junge Menschen können ihre Gemeinde mit gestalten, Basiswissen für Neueinsteiger	Kleiber	Unterfranken, Alzenau

November

Sa. 02.11.2019	Praktische Arbeit mit dem neuen TYPO3	Schmitz M.	Niederbayern, Niederwinkling
Sa. 02.11.2019	Meine Wahlkampfstrategie	Unglaub	Unterfranken, Schweinfurt
Do. 07.11.2019	Wie gewinne ich eine Wahl - Persönlichkeit, Psychologie, Marketing	Unglaub	Niederbayern, Frontenhausen
Fr. 08.11.2019	Meine Wahlkampfstrategie	Unglaub	Mittelfranken, Röttenbach
Fr. 08.11.2019	Sie kandidieren zum ersten Mal – Was kommt auf Sie zu?	Kleiber	Niederbayern, Zachenberg
Fr. 08.11.2019	Der kommunale Haushaltsplan – kein Zauberwerk	Kolenda	Oberfranken, Bad Berneck
Fr. 08.11.2019	Die familienfreundliche Gemeinde	Ziegler	Oberfranken, Hausen
Fr. 08.11.2019	So gewinnen sie die nächste Wahl	Knoll	Unterfranken, Sommerach
Sa. 09.11.2019	Wie gewinne ich eine Wahl - Persönlichkeit, Psychologie, Marketing	Unglaub	Unterfranken, Güntersleben
Sa. 09.11.2019	Der erste Eindruck ist oft entscheidend – sich wirkungsvoll präsentieren	Portele	Oberbayern-West, Weilheim
Mi. 13.11.2019	Rhetorik – das A & O der Kommunikation	Portele	Niederbayern, Ergolding
Fr. 15.11.2019	Zukunft Wohnen - Wohnen im Alter	Walther	Unterfranken, Alzenau/Hörstein
Sa. 16.11.2019	Stellung beziehen und souverän argumentieren	Portele	Unterfranken, Fuchsstadt

Sa. 16.11.2019	Kommunalwahl 2020 - Das aktuelle Wahlrecht - Was ist zu beachten	Raab	Schwaben, Kempten
Fr. 22.11.2019	Die Integration Neuzugewanderter - eine anspruchsvolle Aufgabe für die Kommunen	Müller	Oberfranken, Bad Berneck
Fr. 22.11.2019	Kommunalpolitik für den Nachwuchs – Junge Menschen können ihre Gemeinde mit gestalten – Basiswissen für Neueinsteiger	Kleiber	Mittelfranken, Herrieden
Sa. 23.11.2019	Kommunikationstraining – Präsentation und öffentlicher Auftritt in den Kommunen	A. Schmitz	Mittelfranken, Hilpoltstein
Sa. 23.11.2019	Vorbereitung auf das Amt des Gemeinderates	Stallmeister	Niederbayern, Buch a. Erlbach
Fr. 29.11.2019	Kommunalwahl 2020 – Wissenswertes für Gemeinderäte und solche die es werden wollen	Raab	Unterfranken, Heigenbrücken

Dezember

Fr. 6.12.2019	Der erste Eindruck ist oft entscheidend - sich wirkungsvoll präsentieren	Portele	Unterfranken, Münnerstadt
---------------	---	---------	---------------------------

Auf unserer Homepage www.bkb-bayern.de finden Sie den jeweils aktuellen Stand der Angebote. Dieser ändert sich regelmäßig und wird um interessante neue Seminare ergänzt.

30 JAHRE GRENZÖFFNUNG

Festveranstaltung des Bayerischen Landtags am 1. Oktober 2019

Am 30. September 1989 verkündete Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher vom Balkon der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Prag den dort seit Tagen ausharrenden DDR-Flüchtlingen, dass die DDR ihrer Ausreise zugestimmt habe. Noch in derselben Nacht nahmen insgesamt sechs Sonderzüge ihre Fahrt über Dresden und Plauen in den Westen auf und erreichten am Morgen des 1. Oktober 1989 den Hauptbahnhof Hof. Damit rückte die oberfränkische Stadt in den Fokus der Weltöffentlichkeit. In zwei weiteren Flüchtlingswellen kamen tausende DDR-Bürger in Hof an. In einem Akt beispielloser Hilfsbereitschaft wurden sie von Hilfsorganisationen, ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie von der Bevölkerung herzlich empfangen.

Im Rückblick kamen Zeitzeugen und politische Akteure von damals sowie Vertreter der Hilfsorganisationen zu Wort um diese bewegenden Tage der deutsch-deutschen Geschichte noch einmal aus eigener Anschauung in Erinnerung zu rufen.

Ilse Aigner, die Präsidentin des Bayerischen Landtags, und MdL Dr. Harald Fichtner, Oberbürgermeister der Stadt Hof, begrüßten in ihren Ansprachen zahlreiche Gäste und Gesprächspartner aus Politik, Zivilgesellschaft und zahlreiche Medienvertreter.

Auch Politiker der Freien Wähler des Landkreises Kulmbach trafen dabei Landtagsvizepräsident MdL Alexander Hold und tauschten ihre Erfahrungen der Wendetage aus.

BKB/GF



v.l.: Kreisräte Norbert Volk und Dr. Reinhard Baar, Kreisvorsitzender MdL Rainer Ludwig, Landtagsvizepräsident MdL Alexander Hold und FW Ehrenvorsitzende Oberfranken und FW-Fraktionsvorsitzender im Kreistag Kulmbach Klaus Förster

Neuer Bildungsbeauftragter in Oberbayern-Ost



Bild: Hinterstocker

Mit diesem Quartal hat Herr Dr. Robert Hinterstocker aus Holzkirchen seine ehrenamtliche Tätigkeit für das Bildungswerk aufgenommen.

Hinterstocker wurde 1966 geboren. Er ist gelernter Facharbeiter und hat sich auf dem zweiten Bildungsweg zum Ökonom und Ingenieur weitergebildet. Er ist selbständiger Unternehmer und erfahrener Praktiker als Interimsmanager, in der Vakanzüberbrückung, im Qualitätsmanagement und der Restrukturierung. Hinterstocker ist in der Freizeit heimatverbunden in der bayerischen Kultur, insb. Blasmusik (Posaune).

Das BKB-Bayern freut sich auf die Zusammenarbeit.

Ihr Kontakt für die Bildungsarbeit in Oberbayern-Ost:

Dr. Robert Hinterstocker
Hauptstraße 24c
83607 Holzkirchen
Telefon: 08024 1266
Mobil: 0175 4800631

BKB

20 Jahre Photovoltaik-Einspeisevergütung WAS KOMMT DANACH?

Bei Photovoltaikanlagenbetreibern treten in den letzten Monaten immer häufiger folgende Fragen auf:

- Was passiert nach 20 Jahren mit einer Photovoltaikanlage, die aus der EEG-Einspeisevergütung herausfällt?
- Was passiert nach Ablauf mit dem Zwang der Netzbetreiber zur Abnahme des Solarstroms?
- Wie kann ich meinen erzeugten Strom danach vermarkten?
- Wie hält die Photovoltaikanlage deutlich länger als die in der Wirtschaftlichkeitsberechnung angenommenen 20 Jahre?

Diesen Themen widmet sich Frau Franziska Materne, Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Solarinitiativen und Geschäfts-

führerin der Klimaschutzagentur Mittelweser e.V., in ihrem Vortrag zum Thema „20 Jahre Photovoltaik-Einspeisevergütung und was kommt danach?“

Bestehende Solarstromkonzepte werden aufgezeigt sowie neue potenzielle Betreibermodelle für die PV-Anlagen nach 20 Jahren EEG-Einspeisevergütungszahlungen, wie die Direktstromlieferung (z.B. Stromlieferung an den Nachbarn und Mieterstrom) oder -vermarktung über einen Dienstleister, vorgestellt.

Das Bildungswerk Bayern wird mit der Referentin Franziska Materne zwei Veranstaltungen in Röttenbach (Mittelfranken) und in Zell (Oberpfalz) anbieten. Bei Interesse werden ggf. weitere Termine möglich sein.



Franziska Materne
Bildquelle: Klimaschutzagentur Mittelweser e.V.

Es werden Tipps zur schrittweisen Steigerung des Eigenverbrauchsanteils – die simpelste Möglichkeit der Solarstromnutzung – unter anderem mit Batteriespeichern, Energiemanagementsystemen und der Kombination mit Elektroautos gegeben.

BKB-Bayern

60 JAHRE FREIE WÄHLER EMMERTING

Emmerting. Die Freien Wähler bürgen für Konstanz und Zuverlässigkeit, so der Kreisvorsitzende der Freien Wähler, Dieter Wüst, zum 60-jährigen Gründungsjubiläum der Freien Wähler Emmerting. Vorstandsmitglied Dr. Ilse Ertl überbrachte die Grüße des FW Landesverbandes und nahm eine Reihe von Ehrungen vor. Die dreitägige Feier begann mit einem

Schafkopfturnier. Ein launiges Weinfest mit Musik und Tanz am Samstag und der Festsonntag mit Gottesdienst und ein Festakt mit Ehrungen der treuen und verdienten Mitglieder rundeten das Jubiläum ab. Im Festzelt begrüßte FW-Ortsvorsitzender Manfred Huber dann neben Frau Dr. Ilse Ertl vom FW-Landesverband, Kreisvorsitzenden Dieter Wüst, die

Stellvertreter Herbert Hofauer und Manfred Zallinger, Bürgermeister Stefan Kammergruber, 2. Bürgermeister Siegfried Ribesmeier, 3. Bürgermeisterin und Bezirksrätin Gisela Kriegl, Altbürgermeister Josef Maier, das Ehrenmitglied Josef Sandhöfner sen. und Pfarrer Thomas Steinberger namentlich. Die Freien Wähler stehen nun somit seit sechs Jahrzehnten in politischer Verantwortung in der Gemeinde Emmerting. Als Wesensmerkmale der Politik der Freien Wähler nannte er sachbezogene und bürgernahe Entscheidungen.

Mit der Ehrennadel des FW Landesverbandes in Platin und einer entsprechenden Urkunde wurde dabei Ehrenmitglied Josef Sandhöfner sen. ausgezeichnet (30 Jahre Gemeinderat und 3. Bürgermeister).

Gemeinderätin und Seniorenreferentin Olga Antesberger (29 Jahre Gemeinderätin), 2. Bürgermeister Siegfried Ribesmeier (23 Jahre Gemeinderat), Josef Fellner (28 Jahre Gemeinderat) wurden mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet. Sebastian Maier und Franz Bäuerl erhielten die Anstecknadel in Silber.

Fuchs/Lippmann



Die Geehrten (v.l.n.r.) Altbürgermeister Josef Maier, Ortsvorsitzender Manfred Huber, Josef Fellner, stellvertretende Ortsvorsitzende Hildegard Kattner, Josef Sandhöfner sen., Olga Antesberger, Sebastian Maier, Franz Bäuerl, Dr. Ilse Ertl, Siegfried Ribesmaier und FW-Kreisvorsitzender Dieter Wüst.

„DIE ALLGEMEINEN KOMMUNALWAHLEN 2020“

Damit bieten wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten kommunalwahlrechtlichen Bestimmungen. Wir richten uns damit insbesondere an Wählergruppen. Diese Veröffentlichung hat uns dankenswerter Weise Dr. Hermann Büchner zusammengefasst.

Gerne werden wir Ihnen – soweit vorrätig – ein kostenfreies Exemplar zukommen lassen.

Bitte senden Sie ein mit 1,55 Euro frankiertes und Ihrer Anschrift beschriftetes DIN A5 - Kuvert an das

Bildungswerk für Kommunalpolitik Bayern e.V.
Berndorfer Str. 18
95349 Thurnau

Danach werden wir Ihnen umgehend ein Exemplar unserer neuen Broschüre zusenden.



VERGABE VON LIEFER- UND DIENSTLEISTUNGEN KEINE AUSWAHL IST NOCH KEIN AUSSCHLUSS

In der Praxis herrscht oft Unsicherheit, nach welchen Regeln der öffentliche Auftraggeber Unternehmen zur Teilnahme an einem wettbewerblichen Verfahren auswählt bzw. vom Vergabeverfahren ausschließt. Das öffentliche Auftragswesen unterscheidet hier zwischen Verfahren mit und ohne öffentlichen Wettbewerb.

Verfahren mit öffentlichem Wettbewerb

Verfahren mit öffentlichem Wettbewerb sind die nationale (unterschwellige) Öffentliche Ausschreibung, das EU-weite (oberschwellige) Offene Verfahren und die auf nationaler oder europaweiter Ebene vorgesehenen Verfahren mit freiwilligem oder zwingendem Teilnahmewettbewerb (Beschränkte Ausschreibung oder Freihändige Vergabe bzw. nicht offene Verfahren / Verhandlungsverfahren). Bei Verfahren mit öffentlichem Wettbewerb kann jedes Unternehmen die Vergabeunterlagen anfordern und sich durch Abgabe eines „Teilnahmeantrags“ (Teilnahmewettbewerb) bzw. eines Angebots (übrige Verfahren) „um Teilnahme am Wettbewerb“ bewerben. In diesem Stadium des Verfahrens hat die ausschreibende Stelle keinen Einfluss auf die Bewerbung bzw. Abgabe eines Angebots.

Ausschluss vom Verfahren

Die Frage eines Ausschusses vom Verfahren stellt sich, wenn das Unternehmen die von der ausschreibenden Stelle geforderte Eignung nicht besitzt, die Hinweise in den Bewerbungsbedingungen nicht beachtet oder ein mangelhaftes Angebot abgibt. Ein Ausschluss des Unternehmens bzw. des Angebots vom Vergabeverfahren liegt in der Regel nicht im Ermessen der Vergabestelle, sondern ist zwingend.

Eignung

Eignungsanforderungen werden in der Praxis mit dem Vordruck 124 VHB Bund bzw. die Einheitliche Europäische Eigenerklärung (EEE) abgefragt.

Beispiele für Eignungskriterien:

Mindestumsatz eines Unternehmens, Referenzen, ordnungsgemäße Zahlung von Steuern,

von Beiträgen zur gesetzlichen Sozialversicherung, schwere Verfehlungen, die zu einer rechtskräftigen Verurteilung mit einer Freiheitsstrafe von mehr als drei Monaten, einer Geldstrafe von mehr als 90 Tagessätzen bzw. einer Geldbuße von mehr als 2500 Euro führen.

Bewerbungsbedingungen

Bewerbungsbedingungen sind sehr umfangreich. In der Praxis treten durch die Nichtbeachtung der Bewerbungsbedingungen vielfach Mängel auf, die zum Ausschluss führen, wie z. B. Fehlen der Unterschrift, verspäteter/offener Eingang des Angebots.

Mangelhafte Angebote

Ein Angebot ist dann mangelhaft, wenn z. B. eigene Geschäftsbedingungen dem Angebot beiliegen oder wenn Zahlungsziele genannt werden („Zahlung innerhalb 14 Tagen“). In die Kategorie der mangelhaften Angebote fallen auch fehlende oder spekulative Preisangaben oder Änderungen des Bieters an den Vergabeunterlagen.

Verfahren ohne öffentlichen Wettbewerb

Bei Verfahren ohne öffentlichen Wettbewerb, das sind Beschränkte Ausschreibungen, Verhandlungsverfahren, Freihändige Vergaben (Verhandlungsvergaben), jeweils ohne öffentlichen (formellen) Teilnahmewettbewerb, liegt es im Ermessen des öffentlichen Auftraggebers, welche Unternehmer zur Abgabe eines Angebots „ausgewählt“ werden.

Zur Auswahl der Unternehmer durch den öffentlichen Auftraggeber gelten folgende wichtige Regeln:

- Nur Unternehmer, deren Eignung vorher festgestellt wurde, dürfen aufgefordert werden.
- Kein Unternehmen darf diskriminiert werden.

Nach Aufforderung zur Angebotsabgabe ist ein Ausschluss wegen mangelnder Eignung nur für Sachverhalte möglich, die zwischen Aufforderung zur Angebotsabgabe und Ab-

lauf der Angebotsfrist eingetreten sind (z. B. Insolvenz). Mängel aus früheren Verträgen dürfen negativ berücksichtigen werden. Die zur Angebotsabgabe aufzufordernden Unternehmer sind zu wechseln, der Wechsel ist intern nachzuweisen (Bewerberkartei). Im Falle einer „Nichtauswahl“ eines Unternehmens zur Abgabe eines Angebots liegt also kein Ausschluss vom Vergabeverfahren vor. Der Ausschluss vom Verfahren wegen Nichtbeachtung von Bewerbungsbedingungen bzw. Abgabe eines mangelhaften Angebotes ist mit den Regeln bei Verfahren mit öffentlichem Wettbewerb identisch.

Initiativbewerbung von Unternehmen

Unternehmen steht es frei, von sich aus öffentliche Auftraggeber auf ein Interesse an einem öffentlichen Auftrag hinzuweisen und um Aufnahme in eine Bewerberkartei zu bitten. Dazu kann in einem Anschreiben eines Unternehmers an den öffentlichen Auftraggeber der vollständig ausgefüllte Vordruck 124 aus dem VHB Bund beigefügt werden. Sofern vorhanden, kann auf eine Zertifizierung oder Präqualifizierung hingewiesen werden. Bei Eignung hat der Unternehmer Anspruch auf eine diskriminierungsfreie Auswahl für einen öffentlichen Auftrag.

Mängel in den Vergabeunterlagen

Sofern ein Unternehmer z. B. wegen unvollständiger oder mangelhafter Vergabeunterlagen, vor allem wegen Mängeln in der Leistungsbeschreibung, kein seriös kalkulierbares Angebot abgeben kann oder andere Mängel in den Unterlagen erkennt, muss der Unternehmer die Vergabestelle unverzüglich, im Oberschwellenbereich innerhalb von 10 Tagen, auf diese Sachverhalte hinweisen.

Rechtsvorschriften

§ 12 Abs. 3, § 6, § 16 Abs. 3 VOL/A, §§ 33, 31, 32, 42 UVgO, §§ 44 bis 46, 48, 57 VgV, §§ 122 bis 124 GWB

*Hans Schaller
Dipl.-Verwaltungswirt, Burglengenfeld*

¹ Liefer- und Dienstleistungen sind ab einem Schätzwert von 221 000 Euro EU-weit auszuschreiben.

² Neue Bezeichnung: Verhandlungsvergabe.

³ Mustervordruck L212 VHL Bayern/ 212 VHB Bayern.

⁴ Als Verhandlungsvergaben werden Freihändige Vergaben nach Einführung der Unterschwellenvergabeordnung bezeichnet.

⁵ Zur Prüfung der Eignung sollten die öffentlichen Auftraggeber den zur Angebotsabgabe z. B. während eines Jahres vorgesehenen Unternehmen in einem formfreien Vorverfahren den Vordruck L 124 VHL Bayern, 124 VHB Bayern übersenden und das Ergebnis der Eignungsprüfung in eine Bewerberkartei aufnehmen.